

Konventionelle Kartoffelchips: Acrylamid-Testergebnisse im Juli 2007

					
Produktname (Juli 2007)	Lorenz snack-world Crunchips Paprika 200g	Lidl Crusti Croc Chips Paprika 200g	Chio Chips red Paprika Classic 175g	Funny frisch Chips frisch ungarisch 175 g	Aldi Feurich Chips Paprika 200g ¹
Feb 2003	1.156	1.014	1.492	974	422
Mai 2003	625	691	972	508	1.084
Aug 2003	884	225	428	560	894
Jun 2004	247	678	403	333	150
Jun 2005	309	363	319	1.050	418
Jun 2006	391	658	393	381	374
Jul 2007	240	270	320	350	370
Vergleich Vorjahr	↓	↓↓	↓	↓	=

¹ Bis 2005 Produktname „IBU“; Rezeptur bei „Feurich“ nach Auskunft von Aldi-Nord unverändert.

		
Produktname (Juli 2007)	Funny Frisch Ofenchips Paprika 100g	Funny frisch Chips frisch delight Paprika 150g
2003 - 2005	nicht getestet	nicht getestet
Jun 2006	303	250
Jul 2007	360	390
Vergleich Vorjahr	↑	↑

Methodenhinweis

Alle Acrylamidwerte in Mikrogramm pro Kilogramm (µg/kg), Messtoleranz zehn Prozent. Es wurden jeweils zwei Packungen eines Produkts getestet. In der Tabelle sind die jeweils höheren Messwerte dieser zwei angegeben. Alle Messungen wurden im Auftrag von foodwatch von einem Fachlabor in Anlehnung an die EPA-Methode 8032A GC/MS durchgeführt. Alle Produkte wurden in Berliner Lebensmittelgeschäften im Juni 2007 gekauft. Die Gramm-Angabe bezieht sich auf die Packungsgröße im Jahr 2007. In den Vorjahren wurden teilweise andere Packungsgrößen angeboten.

Konventionelle Stapel-Chips: Acrylamid-Testergebnisse im Juli 2007

				
Produktname (Juli 2007)	Lidl Rusti Chips Paprika 175g ²	Aldi Feurich Stapel- Chips Paprika 175g ³	Lorenz snack-world Chipsletten Pap- rika Mediterran 100g	Pringles Paprika 170g
Feb 2003	1.992	726	822	1.690
Mai 2003	360	512	860	705
Aug 2003	125	379	1.123	1.557
Jun 2004	240	106	929	662
Jun 2005	184	303	264	693
Jun 2006	320	436	592	1.080
Jul 2007	47	220	590	1.600
Vergleich Vorjahr	↓↓	↓	=	↑↑

² Bis 2006 Produktname „Rusti Crusti Croc Paprika“

³ Bis 2005 Produktname „IBU“; Rezeptur bei „Feurich“ nach Auskunft von Aldi-Nord unverändert

Bio-Kartoffelchips: Acrylamid-Testergebnisse im Juli 2007

					
Produktname (Juli 2007)	Tra'fo Bio Potato Chips Light naturel 100g	Mayka Bio Kartoffel-Chips Paprika 125g	Alströmer Organic Paprika 125g	Tra'fo Bio Potato Chips Paprika 125g	Molenaartje pota- to chips organic Paprika 125g
Feb 2003	---	---	---	2.870	---
Mai 2003	---	---	---	4.541	---
Aug 2003	---	---	---	2.061	---
Jun 2004	---	---	---	3.820	---
Jun 2005	116	1.770	---	320	1.470
Jun 2006	110	211	981	995	298
Jul 2007	130	240	580	1.500	1.600
Vergleich Vorjahr	↑	↑	↓	↑↑	↑↑

Acrylamid-Test: Pringles und Bio besonders schlecht

foodwatch hat 16 Sorten Kartoffelchips auf das krebserregende Acrylamid untersucht. Testverlierer ist die Marke Pringles mit einem enorm hohen Acrylamidgehalt. Erschreckend: Zwei Bioprodukte weisen ähnlich hohe Werte auf. Eine Eigenmarke von Lidl enthält dagegen kaum Acrylamid.

Bereits zum zweiten Mal sind Kartoffelchips der Marke Pringles von Procter & Gamble im foodwatch-Test am stärksten mit Acrylamid belastet. Schon 2006 waren „Pringles Paprika“ der große Testverlierer. In diesem Jahr hat foodwatch erneut 16 Chipssorten auf ihren Acrylamidgehalt testen lassen, darunter Markenprodukte, aber auch Kartoffelchips aus Discontnern und Bioprodukte. Die Stapelchips vom Marktführer Procter & Gamble überbieten in diesem Jahr mit 1.600 Mikrogramm Acrylamid pro Kilogramm sogar noch den Rekordwert aus dem Jahr 2006. Bereits mit einer viertel Packung überschreitet ein Erwachsener die von der Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlene tägliche Höchstdosis für das krebserregende Acrylamid. Ebenso erschreckend: Zwei der fünf der getesteten Bioprodukte weisen ähnlich hohe Werte auf.

Ein Pringles-Chip enthält soviel Acrylamid wie 34 Chips der Lidl-Eigenmarke



Die niedrigsten je in einem Acrylamidtest von foodwatch bei Kartoffelchips gemessenen Werte fanden sich bei einem Eigenprodukt des Discounters Lidl. Dessen Stapelchips enthalten nur 47 Mikrogramm Acrylamid je Kilogramm. Im Vergleich dazu ist das Procter & Gamble-Produkt Pringles Paprika 34-mal so stark belastet. Ein extrem niedriger Acrylamidgehalt ist also möglich. Der Weltkonzern Procter & Gamble hält es aber anscheinend nicht für nötig, in die Gesundheit seiner Kunden zu investieren und seine Produktion entsprechend umzustellen.

foodwatch fordert Kennzeichnung

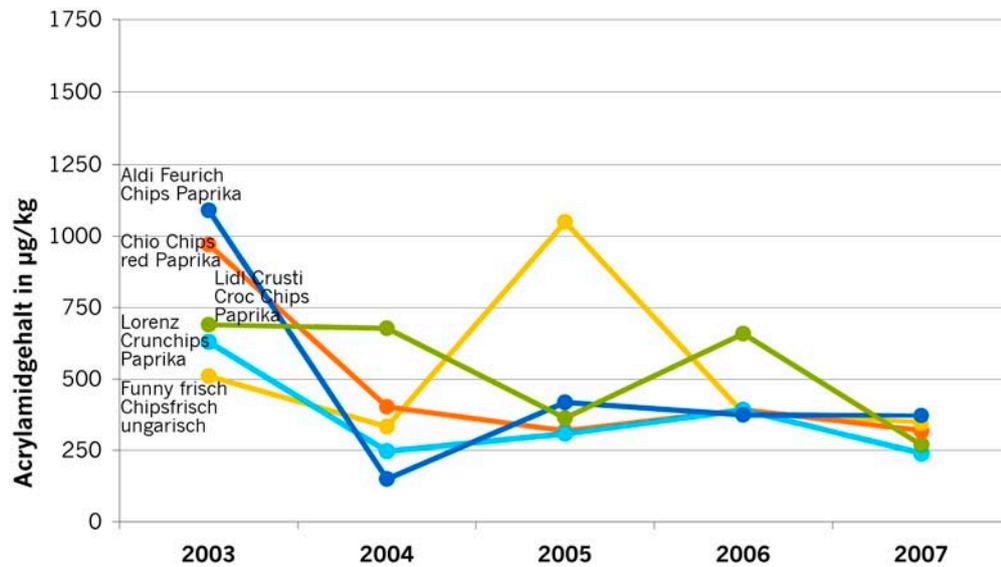
Die Tests von foodwatch zeigen, dass der Acrylamidgehalt durch eine Umstellung der Produktion stark gesenkt werden kann - wenn die Hersteller nur wollen. Doch bisher fehlt der Anreiz dazu. Deshalb fordert foodwatch die Kennzeichnung des Acrylamidgehalts auf der Verpackung. Nur dann können Verbraucher sich schützen und durch ihr Kaufverhalten die Hersteller unter Druck setzen.

Solange es keine gesetzliche Kennzeichnungspflicht gibt, müssen Verbraucher sich selbst helfen: Schreiben Sie mittels der neuen Mitmach-Aktion von foodwatch an den Weltkonzern Procter & Gamble und fordern Sie ihn auf, endlich die Gesundheit seiner Kunden zu schützen und den Acrylamidgehalt seiner Produkte zu senken: Mitmach-Aktion unter www.foodwatch.de/kampagnen__themen/acrylamid/kartoffelchips/.

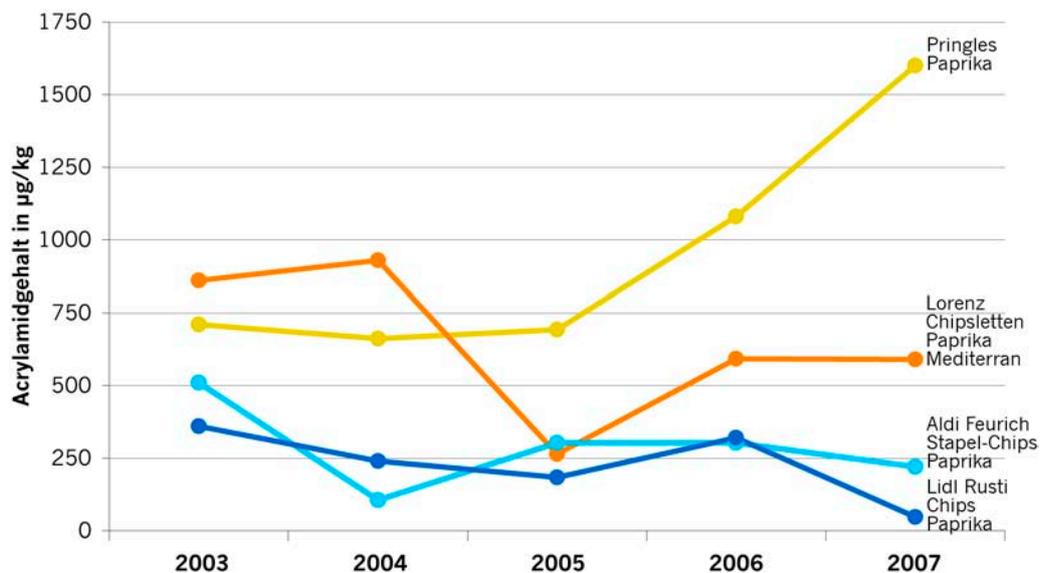


Entwicklung des Acrylamidgehalts 2003 bis 2007

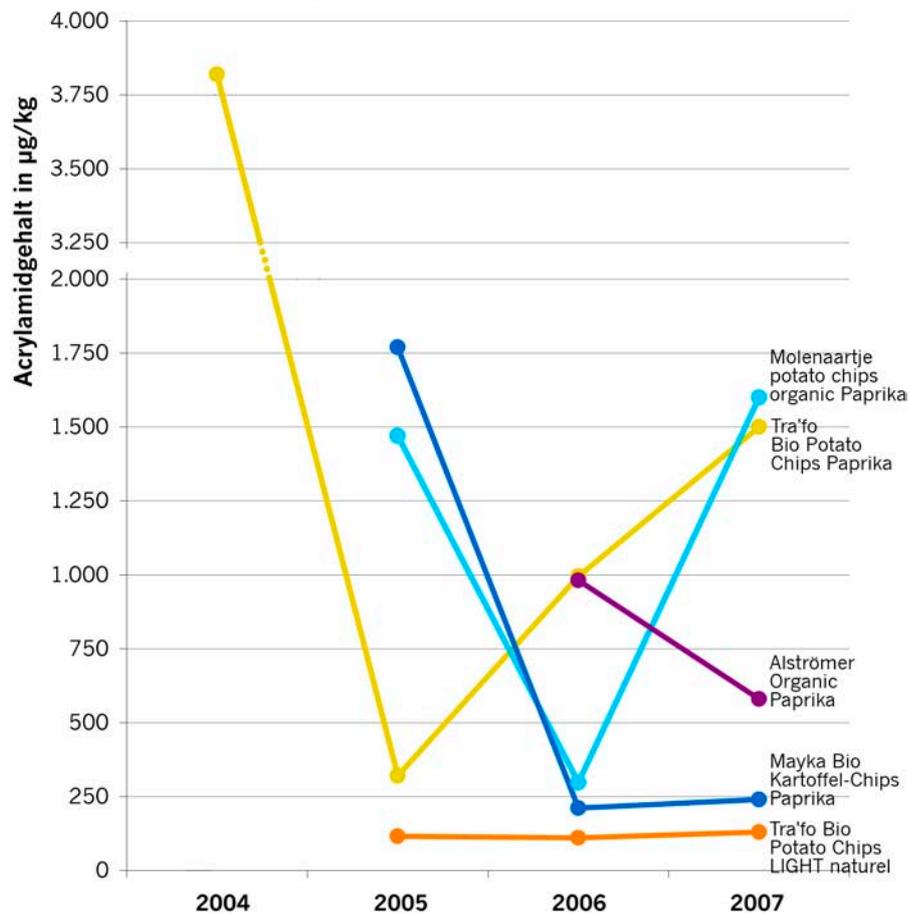
Konventionelle Kartoffelchips



Konventionelle Stapel-Kartoffelchips



Bio-Kartoffelchips



Weitere Informationen

Lesen Sie mehr **zur Entstehung und Gefährlichkeit von Acrylamid** in der Rubrik „Fragen und Antworten“ auf www.foodwatch.de/kampagnen__themen/acrylamid/.

foodwatch unterstützen

Labortests und Recherchen sind teuer. 16 Sorten Kartoffelchips im Labor auf Acrylamid testen zu lassen kostet rund 5.000 Euro. foodwatch stellt die Testergebnisse kostenlos zur Verfügung. Doch um die gemeinnützige Arbeit finanzieren zu können, ist Hilfe gefragt: Unterstützen Sie die Kampagnen von foodwatch als Mitglied oder mit einer Spende - jeder Beitrag zählt! Spendekonto: foodwatch e. v., gls gemeinschaftsbank, knr 104 246 400, blz 430 609 67.